

# Erfahrungsbericht Auslandsstudium

## Vorbereitungen

Nach offizieller Zusage von der SMU wird man regelmäßig per Email über alle wichtigen Schritte in Vorbereitung des Auslandssemesters informiert. Es steht allerhand an (Visum beantragen, Kurse wählen, offiziell an der SMU immatrikulieren) und dafür sollte ausreichend Zeit eingeplant werden um alle Fristen (gerade beim Visum sehr wichtig) einzuhalten. Gerade bei der Kurswahl zählt jede Sekunde (an die Zeitverschiebung denken!), da die beliebten Kurse innerhalb von wenigen Minuten ausgebucht sind. Wenn die Einschreibung also 3 Uhr nachts beginnt, dann auch direkt dann wählen, da 3.15 Uhr schon alle gewünschten Kurse voll sein können. Jedoch hat man dann zu Beginn des Semesters die Möglichkeit online für Kurse zu bieten mit Hilfe von fiktiven \$SMU 100.

Zu allen universitären Angelegenheiten finden zu Beginn des Semesters 3 Einführungsveranstaltungen statt, in dem alle Details ausführlich erklärt werden und Fragen gestellt werden können. Bei diesen Veranstaltungen besteht Anwesenheitspflicht- sollten aber sowieso aus eigenem Interesse besucht werden.

Neben der Kurswahl ist es notwendig, sich vorab für ein Visum zu bewerben. Alle relevanten Informationen werden dafür von der SMU per Email kommuniziert und so kann die Bewerbung von Deutschland aus problemlos stattfinden. Online wird auch der Termin für das ICA Office in Singapur gemacht an dem jeder Student sein Visum offiziell erhält.

Darüber hinaus habe ich mich vor Abreise um eine Auslandskrankenversicherung von der Hanse Merkur gekümmert. Diese ist innerhalb weniger Minuten online abgeschlossen. Jeder Student muss sich zwar für eine Versicherung der SMU eintragen, aber es ist ratsam sich um eine internationale Krankenversicherung selbst zu kümmern (speziell für geplante Reisen).

Ein weiterer Aspekt sind eventuelle Impfungen. Die Art und Anzahl der benötigten Impfungen hängt größtenteils von den Reiseplänen des Studierenden ab, da meines Erachtens nach nur für Singapur keine speziellen Impfungen (abgesehen von den Standardimpfungen, die es auch in Deutschland gibt) notwendig sind. Für Reisen in die umliegenden Länder wären aber noch weitere Impfungen empfehlenswert (z.B. Tollwut). Um auf Nummer sicher zu gehen, sollte man sich daher rechtzeitig (mind. 2 Monate vor Abreise) durch Vorlage von konkreteren Reisezielen vom Hausarzt beraten lassen. In Singapur herrscht das Dengue Fieber vor, gegen das man sich noch nicht impfen lassen kann. Deshalb sollte stets Insektenschutzmittel, was in Singapur gekauft werden sollte, aufgetragen werden, um eine Ansteckung zu vermeiden.

Für alle weiteren landesspezifischen Fragen bekommt jeder Student, der sich dafür anmeldet, einen Buddy zugeteilt, der immer kontaktiert werden kann.

Direkt nach der Ankunft ist es empfehlenswert sich eine Prepaid Handykarte (z.B. SingTel) zu holen und auch eine EZ-Link Karte (vorab aufladen, Kosten nach Verbrauch und Anzahl der gefahrenen Stationen, ca. 40cent pro Strecke) für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel.

## Unterkunft

Ich habe mir für die ersten Tage ein Zimmer in einem Hostel gebucht und dann direkt vor Ort die Wohnungssuche gestartet und würde es auch weiterempfehlen, diesen Weg zu gehen. Meistens wird verständlicherweise viel Wert darauf gelegt, den neuen Mitbewohner/Mieter persönlich kennenzulernen, weshalb es sich als eher schwierig herausstellt, vor Abreise schon eine Wohnung zu finden. Darüber hinaus dient es ja auch der persönlichen Absicherung

das Zimmer/die Wohnung zu sehen, bevor man Miete und Kaution von Deutschland aus überweist. Hostels gibt es in Singapur sehr viele, dort kann auch noch recht kurzfristig ein Zimmer gebucht werden. Einige Studenten haben auch das ganze Semester über in einem Hostel gelebt, was bei den Wohnungspreisen eine sehr günstige Alternative ist. Jedoch muss damit gerechnet werden, dass die Zimmer auch dementsprechend eingerichtet sind. Es gibt zwar auch ein Wohnheim der SMU, dieses war jedoch nicht buchbar von internationalen Studenten. Die Wohnungssuche vor Ort gestaltet sich als relativ unkompliziert. Der Wohnungsmarkt ist sehr dynamisch und es werden ständig neue Zimmer frei und daher neue Mieter gesucht. Zu empfehlen ist, sich vor Abreise auf Seiten wie <http://www.easyroommate.com.sg> umzuschauen oder aber auch eine der zahlreichen Gruppen auf Facebook (FindyourroominSG etc.) beizutreten. Wohnungsbesichtigungen werden per WhatsApp organisiert und finden meist schon am selben Tag der Kontaktaufnahme statt- hier ist es wichtig schnell zu sein und sich auch schnell zu entscheiden, da Zimmer z.T. direkt bei der Besichtigung vermietet werden und man bei längerer Bedenkphase die Chance auf das Zimmer verpassen kann. Ich hatte eine Besichtigung am Abend und habe dann direkt am nächsten Tag den Vertrag unterschrieben und die Kaution gezahlt (in Bar, eine Monatsmiete). Größtenteils gibt es WGs mit mehreren Mietern (3-6 Personen), was es auch nur ermöglicht, die hohen Mietpreise zu zahlen. Für gut eingerichtete Wohnungen fallen i.d.R. Preise zwischen 700-1000€ an, auch abhängig von Lage und Art der Wohnung, z.B. Condos sind immer mit Pool/Gym ausgestattet während HDBs meist kleiner und einfacher ausgestattet sind und dementsprechend auch weniger kosten. Häufig herrschen bestimmte Regeln vor was das Verhalten in den Wohnungen betrifft z.B. kein Kochen erlaubt, keine Besucher erlaubt- dies wird aber direkt von den Vermietern angesprochen. Bezüglich der Lage empfiehlt es sich vor dem Besichtigungstermin mit Hilfe von GoogleMaps den Weg zur SMU zu berechnen. Von den Größenrelationen her ist Singapur viel kleiner als Berlin und auch eine Wohnung weiter entfernt vom Zentrum kann teilweise innerhalb von 15min mit der MRT Bahn (<http://www.smrt.com.sg>) erreicht werden.

### **Studium an der Gasthochschule**

Die SMU ist eine sehr renommierte Universität in Singapur und dies spiegelt sich auch im Unialltag wieder. Die SMU ist super modern und auf dem neusten technischen Stand, verfügt über eine große Bibliothek und *Group Study Rooms*, welche von den Studenten gebucht werden können, um dort die Vielzahl an Gruppenarbeiten abzuhalten. Darüber hinaus verfügt die SMU über einen großen Pool und ein modernes Fitnessstudio. Es gibt zwar keine Mensa im eigentlichen Sinne, aber innerhalb des Komplexes gibt es eine Reihe von Essensständen, an denen zu studentenfrendlichen Preisen allerhand Essen und Trinken gekauft werden kann (größtenteils asiatisch, aber auch westliche Küche).

Die Kursräume sind auch sehr modern und sind für ca. 40 Studenten ausgelegt. Meistens sind in einem Kurs 20-30 Leute. Die Kurse sind aus 100% Vorlesungen aufgebaut, jeder Kurs findet einmal die Woche ca. 3 Stunden statt. Ein Semester an der SMU besteht aus ca. 15 Wochen, die sich wie folgt aufteilen: 7 Wochen Unterricht + 1 Woche Study Break (eigentlich zum Vorbereiten der Projekte gedacht aber von den internationalen Studenten eher als Reiseweche genutzt ABER Projekte müssen dann selbstständig vorab erledigt werden) + 4 Wochen Unterricht + 1 Woche (Präsentationen und Abgabe der finalen Projekte) + 1 Woche Lernwoche + 1 Woche Prüfungen.

Die Professoren wünschen sich oft mehr mündliche Mitarbeit ihrer Studenten während des Unterrichts (oft auch 10% der Note Mitarbeit- Anzahl an Meldungen wird gezählt), jedoch ist es nicht wirklich interaktiv, weil sich die Studenten recht wenig einbringen. Auf Grund der Bewertung der Mitarbeit herrschte auch Anwesenheitspflicht und mehrmaliges Fehlen kann auch zum Ausschluss des Kurses führen. Über eine Art Moodle, dort „eLearn“ genannt, können sich die Studenten vor der Vorlesung die Folien herunterladen und an einem Drucker in der Bibliothek (oft lange Wartezeiten,

bezahlen mit der EZ-Link Karte) ausdrucken. Für jeden Kurs empfiehlt der Professor ein Buch, was sich auch die meisten Studenten kaufen (30-60€ pro Buch) und eine Fallstudiensammlung (diese kostet auch noch mal ca. 20€ abhängig von der Anzahl der Fallstudien in dem Buch). Diese Sammlung sollte sich auf jeden Fall gekauft werden, da Facharbeiten und Vorträge oft darauf beruhen. Da es größtenteils Harvard Studien sind und für diese bezahlt werden muss, kaufen sich die meisten Studenten dieses Buch, da ein einfaches Kopieren der Seiten gemäßregelt wird und sich niemand mit Kopien erwischen lassen sollte. Generell ist zu sagen, dass der Arbeitsaufwand dort pro Fach VIEL höher ist als an der Viadrina. In den 3 Kursen, die ich dort belegt habe, habe ich deutlich mehr zu tun gehabt als in 6 Kursen hier innerhalb eines Semesters. Dies hat verschiedene Gründe: Einerseits setzt sich dort die Endnote aus vielen Einzelleistungen zusammen, neben einer Klausur stehen mehrere Projekte an mit individuellen Hausarbeiten, Vorträgen etc. Dies ist kein Vergleich zu einem kleinen Projekt hier an der Viadrina. Grundsätzlich hatte man daher pro Kurs pro Woche je ein Gruppentreffen, was sich auch mal über mehrere Stunden bis hin zu einem ganzen Tag ausbreitet. Auf Grund der Kultur ist es vielleicht auch nicht gern angesehen, wenn einzelne Gruppenmitglieder ihren Teil der Arbeit von zu Hause aus allein vorbereiten, sondern es wird bevorzugt jeden Aspekt in der Gruppe zu machen und diesen auch auszudiskutieren. Ein weiterer Aspekt, wodurch der Arbeitsaufwand sehr hoch erschien, ist, dass speziell in Klausuren nach dem Modell der Normalverteilung bewertet wird, was bedeutet, dass auch wenn alle Studenten alle Aufgaben korrekt beantwortet haben untereinander noch verglichen wird, sodass trotz allem nur eine bestimmte Anzahl an Studenten Einsen bekommen. Dies schürt natürlich den Konkurrenzdruck untereinander, denn jeder möchte am Ende den Kurs mit einem A verlassen. Dies macht es auch in der Prüfungsvorbereitung schwieriger, in Gruppen zu lernen bzw. um Hilfe zu fragen, da dort viel mehr als hier jeder Mitstudent als Konkurrent angesehen wird. Auf Grund dessen sind auch von Anfang an fast immer alle Plätze in der Bibliothek belegt, da die Studenten von Anfang an viel lernen und nacharbeiten. Das Benotungssystem hat es auch zur Folge, dass viele Studenten nicht nur die Inhalte von den Folien lernen, sondern versuchen alle Aspekte von den Kursbüchern zu lernen, was bei z.T. 600 Seiten pro Buch ein enormer Aufwand ist.

Trotz dem hohen Arbeitsaufwand würde ich jedoch nicht sagen, dass ich dort signifikant mehr gelernt habe als hier, da es häufig mehr um Quantität als um Qualität ging und man durch die Projekte, die meist sehr nah auf der Theorie

des Kurses aufbauten, kaum noch Zeit hatte, sich darüber hinaus zu weiteren Themen zu belesen. Der Vorteil ist natürlich, dass man durch die ganzen Projekte innerhalb des Semesters von Anfang an aktiv den Unterrichtsstoff anwendet und verinnerlicht. Bei vielen Projekten bewerten sich die Studenten auch gegenseitig bezüglich ihres Beitrags zur Gruppenarbeit. Somit soll gewährleistet sein, dass sich keine *free rider* auf der Arbeit von anderen ausruhen können. Dennoch gibt es viele Unterschiede zu der Einstellung bezüglich der Arbeit. Generell würde ich die Studenten an der SMU als sehr motiviert einschätzen, aber sie gehen alle Projekte relativ ruhig und entspannt an, während uns Austauschstudenten oft ein zügigeres Arbeiten mehr zugesagt hätte. Dennoch würde ich empfehlen mir Gruppen zu suchen (manchmal hat man die Wahl), in denen größtenteils Studenten aus Singapur sind, da viele internationale Studenten nur die Kurse bestehen müssen, jedoch keine Noten brauchen und die Motivation bei diesen dementsprechend niedrig ist.

Ich bin zwar Masterstudentin an der Viadrina aber da an der SMU keine internationalen Austauschstudenten für das Masterprogramm angenommen werden, habe ich nur Bachelorkurse (nach Absprache mit dem International Office) belegt. Dabei kann ich empfehlen Kurse zu wählen, in den man relativ wenig Grundwissen hat (z.B. Digital Marketing da momentan kein ähnlicher Kurs an der Viadrina angeboten wird) um zu vermeiden, dass man Inhalte wiederholt und sich im Kurs langweilt. Die Endprüfung dauert ca. zwei Stunden (i.d.R. closed book) und die generellen Prüfungskonditionen sind mit denen an der Viadrina zu vergleichen.

Ein weiterer Punkt der mir aufgefallen war, ist die Tatsache, dass jeder Professor einen Assistenten (TA) hat, der auch in den meisten Fällen der erste Ansprechpartner ist, um dem Professor Arbeit abzunehmen.

Ich habe während des Semesters drei Kurse belegt: Digital Marketing, Strategic Brand Management, Strategy.

Die ersten beiden Kurse kann ich sehr gut weiterempfehlen, da ich viel gelernt habe, die Professoren motiviert waren und die Bewertung auch fair war. Jedoch sind auch beide Kurse mit enormem Aufwand verbunden. In Digital Marketing mussten wir insgesamt 4 Vorträge halten und das eigentliche Projekt war es, ein eigenes Produkt zu entwerfen und dieses zu verkaufen (die Einnahmen gingen an eine soziale Organisation) und ein Teil der Note hing von der Höhe der Einnahmen ab. Für dieses Projekt war es gefordert, eine professionelle Onlinepräsenz aufzubauen und alles einer durchdachten Marketingstrategie zu unterlegen. Auf der einen Seite war der Kurs großartig, weil man theoretisches Wissen im realen Leben anwenden kann, andererseits hat dieser Kurs extrem viel Zeit gekostet, da Produkte produziert und später auch verschickt werden mussten.

An der SMU werden auch Sprachkurse angeboten (z.B. Mandarin), wozu ich aber nicht viel sagen kann, da ich diesen Kurs nicht belegt habe, da er bereits ausgebucht war. Darüber hinaus hat man die Möglichkeit an einem speziellen Programm teilzunehmen und am Ende ein Zertifikat im *Asia Pacific Management* zu bekommen, dies sollte aber vorher unbedingt mit dem International Office abgesprochen werden, da dafür ca. 4 speziell ausgewählte Kurse zu belegen sind und ich nicht weiß ob die Endnoten dann später anerkannt werden können.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass es in der SMU ein großes International Office gibt und die vielen Mitarbeiter sehr herzlich und hilfsbereit sind und sofort eine Lösung zu jedem Problem anbieten. Was mir in diesem Zusammenhang generell als sehr positiv aufgefallen ist, war die schnelle Kommunikation zwischen Studenten und Professoren. Meist habe ich in weniger als einer halben Stunde eine Antwort auf meine Fragen bzw. Anliegen bekommen.

In jedem Semester kommt eine unglaublich große Anzahl an internationalen Studenten aus aller Welt an die SMU. Internationaler geht es kaum. Dennoch empfand und empfinde ich es als wichtig, sich speziell um Bekanntschaften mit lokalen Studenten zu bemühen (bemühen, da sie eher ruhig und zurückhalten wirken und eine gewisse Zeit brauchen, bis sich sich einem öffnen, dann aber sehr herzlich sind).

### **Alltag und Freizeit**

In Singapur gibt es einfach unglaublich viel zu sehen und zu erleben, sodass für jeden etwas dabei sein sollte. Ob es nun die Kultur ist, der traumhafte Strand, das Nachtleben, die kulinarischen Spezialitäten... Singapur bietet alles, was man sich wünschen kann in Hülle und Fülle an. Während der Einführungsveranstaltungen erhält jeder Student auch einen Reiseführer, welcher speziell von und für Studenten in Singapur erstellt worden ist. Dort stehen alle sehenswerten Dinge drin, die es in Singapur zu erkunden gilt. Darüber hinaus bietet sich die Lage Singapurs auch ideal für Reisen in umliegende Länder an (z.B. am Wochenende, in der Study Week). Das hat natürlich alles seinen Preis, aber dessen sollte man sich schon vor der Bewerbung bewusst sein, um vor Ort alle Möglichkeiten nutzen zu können. Viele Studenten reisen etwas früher an oder bleiben nach Semesterende noch etwas länger, um mehrere Länder bereisen zu können (z.B. Malaysia, Indonesien, Thailand etc.). Darüber hinaus gibt es ein unglaublich großes Angebot an Freizeitangeboten von der SMU von Sportclubs (neben den Standardangeboten auch Reiten, Segeln, Bogenschießen etc.).

## **Fazit**

Mein persönliches Fazit zu dem Auslandssemester in Singapur ist, dass ich keine bessere Wahl hätte treffen können, als mich an der SMU zu bewerben. Ich habe in der Zeit so viele tolle und oft unglaubliche Eindrücke gewonnen, die mich extrem bereichert haben. Man muss sich vorab darüber bewusst werden, dass erhebliche Kosten und ein sehr hoher Arbeitsaufwand auf einen zukommen, aber mit dem nötigen Kleingeld und sehr gutem Zeitmanagement ist Singapur eine traumhafte Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Bei einem guten Jobangebot könnte ich mir sogar vorstellen, später dort zu arbeiten und zu leben, weil es den westlichen Lebensstandard verspricht und gleichzeitig extrem vielseitig ist und man dort so viele verschiedenartige und neue Eindrücke machen kann, die es auf so einen kleinen Raum kaum woanders auf der Welt zu finden ist.

## **Vorschläge**

Ich habe mich durch die Viadrina, speziell durch das International Office sehr gut auf das Auslandssemester in Singapur vorbereitet gefühlt. Zwei Dinge, die auch in Zukunft unbedingt bei der Informationsrunde nach Annahme an der SMU sehr deutlich kommuniziert werden sollten, sind der finanzielle Aspekt und der enorme Arbeitsaufwand. Wenn Studenten ins Ausland gehen wollen und sich einen entspannten Aufenthalt vorstellen (wie es oft im Erasmus Programm der Fall ist), sollte ganz klar kommuniziert werden, dass die SMU sehr hohe Anforderungen hat was den Arbeitsaufwand betrifft und man sich dessen bewusst sein muss. Diejenigen, die sehr gute Noten haben wollen, können nun nicht gerade jedes zweite Wochenende in andere Länder reisen und das ist mir persönlich aufgefallen, dass vor Ort viele über diese Tatsache enttäuscht waren.